
Kartierbericht zum Kammmolch für das GGB Lübtheener Heide und Trebser Moor



Hauptsitz:

MYOTIS - Büro für Landschaftsökologie
Dipl.-Ing. (FH) Burkhard Lehmann
Magdeburger Straße 23
06112 Halle (Saale)

Tel.: 0345/ 122 76 78-0
Fax: 0345/ 122 76 78-30

E-Mail: info@myotis-halle.de

Niederlassung:

MYOTIS - Büro für Landschaftsökologie
Dipl.-Ing. (FH) Burkhard Lehmann
Landsberger Straße 223
12623 Berlin

Tel.: 030/ 120 820 43-0
Fax: 030/ 120 820 43-9

E-Mail: info@myotis-berlin.de

Der Kammmolch ist im SDB (Stand 2015) mit einem günstigen (B) Erhaltungszustand gemeldet. Die Folgeuntersuchungen in den Jahren 2017 und 2018 ergaben ebenfalls einen günstigen (B) EHZ. Eine Habitatfläche befindet sich im Nordwesten des GGB (001), der Himmelsteich (003) und Habitatfläche 002 lokalisieren sich im südlichen Zentrum des Untersuchungsraumes und die Habitatfläche 004 im Südosten.

Die Habitatfläche 001 (2 Kleingewässer) lokalisiert sich im Nordwesten des GGB. 2017 konnte die Art durch MYOTIS nicht bestätigt werden. Nachweise von GUNDELACH aus 2018 belegen jedoch das Vorkommen der Art im westlichen der zwei Kleingewässer. Nachweise im südöstlichen Gewässer konnten nicht erbracht werden, sind aber bei geeigneten Wasserständen nicht auszuschließen.

In den Habitatflächen 002 und 003 konnten 2017 keine Nachweise der Art erbracht werden. Aufgrund der Habitatausstattung weisen die Kleingewässer jedoch eine Habitateignung auf. 2007 wurden im Rahmen von Untersuchungen der Kammmolch-Vorkommen auf dem ehemaligen TrübPI Lübtheen (2007) am Waldrand nördlich von Quast, südlich der großen Schießbahn im GGB sechs Individuen der Art durch Fallenfang nachgewiesen.

Methode

Die Geländeerfassungen orientieren sich an den Vorgaben der artspezifischen Kartieranleitung des Landes Mecklenburg-Vorpommern (Ministerium für Landwirtschaft, Umwelt und Verbraucherschutz Mecklenburg-Vorpommern; Anlage 9 zum Fachleitfaden „Managementplanung für Natura-2000-Gebiete in Mecklenburg-Vorpommern; Anleitung zur Kartierung und Bewertung der Rotbauchunke (*Bombina bombina*) und des Kammmolches (*Triturus cristatus*). Die Begehungen 2017 erfolgen im Zeitraum von April bis August und umfassten vier Kleingewässer im GGB (ohne das Trebser Moor). Zur Ermittlung qualitativer Nachweise wurden Reusen in den Gewässern (Eigenkonstruktion aus schwimmfähigen Kunststoff-Eimern mit trichterförmigen Zugängen) mit nächtlicher Lockbeleuchtung bei Wassertemperaturen unter 15 C eingesetzt. Die Anzahl an Fallen richtet sich hierbei nach der Gewässergröße (1 Falle/10 m²) sowie dem Wasserstand. Ergänzend wurden Nachweise durch das Ausleuchten der Gewässersohle und Kescherfänge erbracht. Eine Individualerkennung der Tiere ist nicht erforderlich. Die Reproduktionsnachweise erfolgten rein qualitativ durch Nachweise von Larven und Jungtieren im Rahmen der durchgeführten Begehungen. Das Vorhandensein von Larven wird beim letzten Fangtermin Anfang Juli mittels Kescher abgeprüft.

Bewertung des aktuellen Erhaltungszustandes

Die nachfolgende Tabelle gibt einen Überblick zu den ausgewiesenen Habitatflächen durch Myotis 2017. Eine Bewertung des „Zustandes der Population“ ist nicht erforderlich, da im Rahmen der FFH-Managementplanung die Abgrenzung und Bewertung der Habitate im Vordergrund steht (siehe Anlage 9 zum Fachleitfaden).

Habitatfläche	001	002	003	004
Zustand der Population	kA	kA	kA	kA
Populationsgröße	kA	kA	kA	kA
Populationsstruktur (fakultativ)	kA	kA	kA	kA
Habitatqualität	C	B	C	C
Wasserlebensraum				
Ausdehnung der Flachwasserzonen (< 0,5 m Tiefe) im Mai	c	a	c	a
submerse und emerse Vegetation	c	a	c	c
Besonnung	b	a	b	c
Landlebensraum				
Ausprägung des Landlebensraumes	a	a	a	a
Vernetzung				
Entfernung zum nächsten Vorkommen	c	b	b	b
Beeinträchtigung	B	B	B	B
Wasserlebensraum				
Fischbestand und fischereiliche Nutzung	a	a	b	a
Offensichtlicher Nährstoffeintrag	a	a	b	a
Wasserhaushalt des Gewässers	b	b	b	b
Landlebensraum und Isolation				
Nutzung der Gewässerrandstreifen	a	a	a	a
Fahrwege im Jahreslebensraum bzw. an diesen angrenzend (100 m Umkreis)	a	a	a	b
Gesamtbewertung	B	B	C	B

Habitatqualität

Es handelt sich bei allen vier Habitaten um anthropogen entstandene Kleingewässer, die starken Wasserstandsschwankungen unterliegen. Die Habitatfläche 002 trocknet zudem regelmäßig aus. Die Habitatfläche 001 und der Himmelsteich (003) weisen durch ihre steilen Uferkanten keine Flachwasserzonen auf. Die geringe Größe der Gewässer in Kombination mit ihren teils steil abfallenden Uferkanten bedingt eine spärlich ausgebildete Vegetationszonierung, die wiederum die nutzbare Habitatfläche für den Kammmolch

verringert. Aufgrund des Aktionsradius der Art sind Wanderbewegungen zwischen den nachgewiesenen Habitaten (Ausnahme Habitatfläche 001) nicht auszuschließen. Aufgrund der Entfernung zwischen der Habitatfläche 001 und den übrigen Habitaten ist zu vermuten, dass es sich hierbei um getrennte Populationen handelt. Alle Habitatflächen sind teilbeschattet, lediglich das Gewässer 004 hat keinen schattenspendenden Gehölzsaum. Die strukturreiche Heidelandschaft sowie die umliegenden Waldungen, welche sich im Aktionsradius der Art umgeben, werden als hervorragender (A) Landlebensraum gewertet.

Beeinträchtigung

Mit Ausnahme des Himmelsteiches (003) weisen alle Habitate geeignete Lebensbedingungen für den Kammmolch auf. Als limitierender Faktor im Himmelsteich gilt der Fischbesatz, da Amphibien-Larven Nahrung für Fische sind. Ein offensichtlicher Nährstoffeintrag in die Gewässer bleibt aus, da die umgebende Landschaft durch extreme Nährstoffarmut geprägt ist. Eine landwirtschaftliche Nutzung dieser findet nicht statt. Wasserstandsschwankungen bis hin zu Austrocknungen bedingen mittlere Beeinträchtigungen des Wasserlebensraumes. Durch die isolierte Lage des GGB bleibt eine Nutzung der Gewässerrandstreifen aus. Beeinträchtigungen durch Fahrwege sind aktuell aufgrund des vorliegenden Betretungsverbot es nicht gegeben.